



Hier findet Entwicklung statt: Dank der Solaranlagen können Händler abends ihrer Arbeit nachkommen, Schüler Hausaufgaben machen und Patienten in der Krankenstation behandelt werden.



Die Kraft der Sonne verbessert das Leben der Menschen

Das DAI-Mitglied Dipl.-Ing. Sabur M. Achdari hat den Eine-Welt-Preis des Landes Baden-Württemberg in der Kategorie Nichtregierungsorganisationen und privates Engagement im Ausland erhalten. Zum Wettbewerb waren 2 Projekte eingereicht, von denen die DAI das eine (10 Solarstationen) ganz und das andere (solares Kochen in der Jamhuriatschule) zu einem erheblichen Teil finanziert hat. Wir sind stolz auf diesen Erfolg, der unsere Überzeugung stärkt, dass ein wesentlicher Fortschritt auf dem Energiesektor in Afghanistan nur durch die Förderung alternativer Energien erreichbar ist. Eine robuste und unempfindliche Technik hält den extremen Witterungsbedingungen Stand

Ausgangssituation

In Afghanistan haben nur 8% der Bevölkerung Zugang zu einem Stromnetz. Im Rest des Landes gibt es immer noch nur gefährliche Gaslampen, Gaskocher und Petroleumlampen. Verheerende Verletzungen sind alltäglich. Lebensmittel wie Obst und Gemüse sind schlecht zu lagern und wenig haltbar. Solarstationen können umweltfreundliche und dauerhafte Stromversorgung sichern. An bis zu 300 Tagen scheint die Sonne in Afghanistan, nachts weht fast immer Wind.

Ziele und Grundsätze

Mit unseren Solarprojekten wollen wir eine dezentrale Stromversorgung und mehr Lebensqualität schaffen und dabei

die Umwelt schonen. Es sollen Arbeitsplätze entstehen und damit Perspektiven gerade auch für junge Menschen. Die Hilfe soll schnell und wirkungsvoll und damit überzeugend erfolgen. Afghanische Gewohnheiten und Traditionen sollen dabei stets beachtet werden.

Solarstationen

Nachdem aus früheren Jahren bereits gute Erfahrungen vorgelegen hatten, hat die DAI 2010 die Errichtung von 10 weiteren Solarstationen ermöglicht.

Eine Energiestation besteht aus einem Solarmodul, das tagsüber Energie in die Batterien liefert, und einem Windrad, das hauptsächlich in den Nachtstunden Strom liefert. Nach Bedarf kann man von den Batterien Strom abnehmen. Die Energiestationen ermöglichen elektrische Beleuchtung als Alternative zur Öllampe und den Einsatz von batteriebetriebenen Geräten wie Butterschlagmaschinen, die besonders die Arbeit der Frauen erleichtern. Genauso kann man auch ein Handy aufladen und bei viel Wind auch einen Laptop oder einen kleinen Fernsehapparat betreiben.

Die einzelnen Elemente werden weitestgehend in Afghanistan von ausgebildeten afghanischen Mitarbeitern hergestellt. Von ihnen wird die Station auch aufgebaut, die Bedienung erklärt. Wartung und Reparaturen liegen ebenfalls in ihrer Hand.

Wir erhalten immer wieder dank der Vorbildwirkung der schon errichteten Anlagen von Dorfbewohnern der Nachbardörfer (durch Mundpropaganda) eine

Menge von Anfragen und Wünschen. Wir mussten die Antragsteller auf die nächste Phase des Projektes vertrösten, die durch Spenden ermöglicht wird.

Beispiele mögen verdeutlichen, was die neue Technik für Menschen bedeutet.

Die Frau von Haji Abdurrahman aus Espande (Provinz Ghazni) arbeitet als Hebamme. Nachts musste sie ihre Patientinnen beim Licht einer Öllampe und der gefährlichen Gaslampe behandeln. Viele schwangere Frauen kommen nachts. Heute genügt ein Schalldruck und die Behandlung kann gefahrlos bei guter Beleuchtung erfolgen.

Der Oberlehrer Marwand aus Wardak nennt als wichtigsten Grund, weshalb seine Kinder jetzt bessere Noten in der Schule erzielen, seine Solarstation. Seitdem die Station installiert ist, ist die Familie nicht mehr auf den Dieselgenerator des Dorfes angewiesen. Dieser ist



Die Scheffler-Reflektoren auf dem Dach versorgen die solare Dampfanlage in der Jamhuriatschule in Kabul mit Strom.



nicht nur 2 bis 3 Nächte pro Woche außer Betrieb, sondern ist nur zu bestimmten Abendstunden eingeschaltet. Dank der Solarstation können die Kinder, die tagsüber auf dem Feld arbeiten müssen, jetzt bei hellem Licht ihre Hausaufgaben erledigen.

Zwei Händler, ein Lebensmittelhändler und ein Dorfapotheker, haben zusammen eine Station erhalten. Sie müssen abends nach Geschäftsschluss die Regale auffüllen, was früher in der Beleuchtung der dunklen Abendstunden beim Licht der Ölfunzel kaum möglich war. Sie mussten während der Geschäftszeiten immer wieder aus dem Lager Lebensmittel holen. Das war umständlich und bedurfte einer zusätzlichen Hilfskraft, die diese Aufgabe erfüllen sollte. Jetzt kann man abends bei gutem Licht die Regale auffüllen. Der Apotheker, der abends die Regale nicht auffüllen konnte, da er die kleine Schrift auf der Packung beim trüben Licht der Öllampe nicht gut lesen konnte, kann jetzt leicht die gesamte Vorbereitung in den Abendstunden erledigen.

Solare Küche für die Jamhuriatschule in Kabul

Auf dem Dach eines Mädchengymnasiums mit 1.300 Schülerinnen wurde eine Solarküche gebaut, die innerhalb von 3 Stunden für ca. 700 Mädchen kocht.

Gekocht wurde bislang mit Holz und ergänzend mit Gas. Abgesehen von den regelmäßigen notwendigen Ausgaben für Gas und Holz entstehen hier durch den Verbrauch von Holz besonders belastende Auswirkungen auf das afghanische Ökosystem.

Ziel des Projekts war, die Schulküche auf Solarbetrieb, die erste solare Dampfanlage in Afghanistan, umzustellen.

Der Bau der Anlage ist mit dem Transfer eines „Know How“ verbunden, das in Af-



Übergabe der solarbetriebenen Küche an das Ministerium für Erziehung in Anwesenheit der Schulleiterin der Jamhuriatschule.

ghanistan bisher nicht vorhanden war. Der Transfer von Wissen an die örtliche Wirtschaft war ein wichtiges Ziel des Projekts. Gründe für den Bau der Anlage sind Kostenersparnis beim Energieverbrauch, Erhaltung der Gesundheit des Küchen- und Schulpersonals, Schutz der Umwelt und des Waldes in Afghanistan und die Förderung der lokalen technischen Kapazitäten auf dem Gebiet der Nutzung von Sonnenenergie. Als Technik wurden Scheffler-Reflektoren ausgewählt, die bereits von Afghanen in Kabul hergestellt werden.

Dadurch wird den Schülerinnen ermöglicht, ihre Hausaufgaben in der Schule zu machen und am Förderunterricht teilzunehmen. Besonders kommt dies denjenigen Schülerinnen zugute, deren Eltern nicht lesen und schreiben und deswegen auch ihren Kindern nicht bei den Hausaufgaben helfen können. Davon sind nicht wenige Schülerinnen betroffen.

Diese Anlagen werden lokal gefertigt, es konnten somit auch viele Arbeitsplätze geschaffen werden, insgesamt 90 Mann-Monate Arbeit.

6 Personen wurden in dieser Technologie ausgebildet. Solche Projekte erhöhen das Selbstwertgefühl der lokalen Mitarbeiter. Der Koch beherrscht inzwischen das Kochen mit der Anlage gut und ist wegen der gestiegenen Effektivität und der größeren Sicherheit hochzufrieden. „Es macht richtig Spaß mit Solar zu kochen. Das Warmwasser ist auch kein Thema mehr, wir sind um 11 Uhr mit dem Kochen fertig und haben genug Zeit, um Spülwasser heiß zu machen.“ Die Anlage wurde an das Ministerium für Erziehung in der Anwesenheit der Schulleiterin übergeben. Die weitere Vorgehensweise bei der Anlage wie die Wartung, Reparaturen und Instandhaltung wurden protokollarisch festgehalten.

Das Projekt, das der Zonta Club Bad Säckingen initiiert hat und das durch die Mitwirkung mehrerer Organisationen realisiert werden konnte, hat bereits gute Multiplikatorwirkung entfaltet. Eine Übertragung der Technik auf andere große Einrichtungen ist möglich. Zwei Anfragen liegen bereits vor. Investoren zeigen Interesse.

Stichwort für Spenden: Solar

Wie können Sie helfen?

Bei fast allen Projekten sind wir weiterhin auf Ihre Hilfe angewiesen. Alle Spenden sind steuerlich absetzbar. Ab 50 € erhalten Sie von uns eine Spendenbestätigung. Bitte geben Sie unbedingt Ihre Adresse an. Bis 200 € gilt der gestempelte Einzahlungsbeleg oder der Kontoauszug als Spendennachweis. Wenn Sie ein bestimmtes Projekt unterstützen wollen, verdeutlichen Sie dies bitte durch ein Stichwort.

Deutsch-Afghanische Initiative e.V.

Nägeleseestr.20 , D-79102 Freiburg
Tel.: ++49-(0)761-8 81 48 54
E-Mail: info@deutsch-afghanische-initiative.de

VISP: Peter Adler

Spenden-Konto 166 58 405
Volksbank Freiburg
BLZ 680 900 00

Besuchen Sie auch unsere
Internetseite: www.deutsch-afghanische-initiative.de



Effektivität und größere Sicherheit machen den ausgebildeten Koch der Schulküche zufrieden. Lernen macht hungrig: Die Schülerinnen lassen es sich schmecken.

